

Mitteilungen

Am 10. April 1956 ist in Heidelberg Professor Dr. Hermann Poppen verschieden. In langem und fruchtbarem Wirken hat der Verstorbene sich mit der Pflege älterer Musik, vor allem der evangelischen Kirchenmusik, bei Generationen von Studenten große Verdienste erworben. Die deutsche Musikwissenschaft wird sein Andenken in hohen Ehren halten.

Am 2. Mai 1956 verstarb in Gauting (Obb.) Dr. Rudolf Wagner. Um ihn trauert die deutsche Musikwissenschaft besonders deswegen, weil er ein vorbildlicher Vertreter jenes Zweiges unserer Wissenschaft war, der auf liebevollem, gründlichem und peinlich exaktem Studium von Quellen und archivalischen Dokumenten beruht. Rudolf Wagners Beiträge, besonders zur Nürnberger Musikgeschichte des 16. Jahrhunderts sind von bleibendem Wert. „Die Musikforschung“ wird in einem der nächsten Hefte die Persönlichkeit und das Schaffen Wagners würdigen.

Am 28. Mai 1956 verstarb in Zürich Dr. med. Dr. phil. h. c. H. C. Bodmer. Geboren zu Zürich am 16. Dezember 1891, trug er von Jugend auf eine starke Liebe zur Musik, besonders aber fühlte er sich zu Beethoven hingezogen. Er widmete sich früh dem Violinspiel und unter N. v. Reznicek der Komposition. Später zog ihn das Studium der Medizin an; noch mit 40 Jahren promovierte er zum Dr. med.

Schon frühzeitig begann der große Beethovenfreund mit der Sammlung von Beethoven-Handschriften und -Erinnerungen. So trug er im Laufe der Jahrzehnte die größte private Beethoven-Sammlung der Welt zusammen. Sie zählte bei seinem Tode allein 415 originale Beethoven-Briefe, unter den Musikmanuskripten befinden sich u. a. die *Waldsteinsonate*, die *Sonate Fis-dur op. 78*, die *Eroica-Variationen*, das älteste Skizzenbuch zur *Missa solemnis*, das sogen. *Petersche Skizzenbuch* und vieles mehr.

Im Frühjahr 1952 begannen (anlässlich der Gedenkfeier des 125. Todestages Beethovens) im Bonner Beethovenhaus die persönlichen Beziehungen zu Bodmer, der bereits seit Jahrzehnten Patron des Beethovenhauses gewesen war. Schon wenige Wochen später konnten wir als seine Gäste

die ganze Sammlung in Mikrofilm für das Beethoven-Archiv aufnehmen, überdies erhielt das Archiv das alleinige Recht zur wissenschaftlichen Auswertung. Kostbare Faksimile-Ausgaben folgten: Beethovens große Denkschrift an das Wiener Appellationsgericht, der herrliche Mehrfarbendruck der *Waldsteinsonate*, die dreizehn Briefe Beethovens an Josephine Gräfin Deym. Besonders aber ist die kritische Gesamt-Ausgabe der Briefe Beethovens zu erwähnen, die durch die großzügige Unterstützung Bodmers vom Beethoven-Archiv in Angriff genommen werden konnte. Noch auf seinem Krankenlager vernahm er mit Freuden den guten Fortgang der Arbeiten. Es wird wohl nie bekannt werden, was Bodmer sowohl öffentlichen Organisationen als auch einzelnen Künstlern und jungen Talenten an Unterstützungen zukommen ließ. Was er für die Beethovenforschung getan hat, zumal für das Beethoven-Haus und Beethoven-Archiv Bonn, wird einmalig bleiben. Das Beethoven-Haus ernannte ihn am 8. Dezember 1952 zu seinem Ehrenmitglied, die Philosophische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität verlieh ihm tags darauf in Gegenwart des Bundespräsidenten und des Schweizer Gesandten die Würde des Ehrendoktors. Auf dem Bamberger Kongreß (1953) wurde er zum Ehrenmitglied der Gesellschaft für Musikforschung ernannt. Der Name dieses schlichten, hochgesinnten und aufrichtigen Mannes wird in der musikwissenschaftlichen Welt unvergessen bleiben. Die kritische Gesamt-Ausgabe der Briefe Beethovens wird seinen Namen tragen und sein ständiges Denkmal sein. Joseph Schmidt-Görg, Bonn

Am 10. Mai 1956 beging Professor Dr. Walther Vetter, Berlin, seinen 65. Geburtstag. Zu diesem wünscht „Die Musikforschung“ ihm nicht nur als dem Vizepräsidenten der Gesellschaft für Musikforschung und Mitherausgeber der Zeitschrift, sondern vor allem auch als dem unermüdligen Mitarbeiter und akademischen Lehrer von Herzen Glück und weitere frohe Schaffensjahre.

Am 28. Juni 1956 konnte der Leiter der Firma Matth. Hohner AG Trossingen/W., Ernst Hohner, in voller geistiger und körperlicher Frische seinen 70. Geburtstag begehen. Obwohl die Produktion der Firma zu Musikwissenschaft und Musikforschung

keine unmittelbaren Beziehungen hat, gedenkt auch die Musikwissenschaft des Jubilars mit Achtung und Dankbarkeit. Ihm ist die Gründung der Hohner-Stiftung zu verdanken, die der deutschen Musikwissenschaft im *Archiv für Musikwissenschaft* ein zweites Fachorgan beschert und damit an die Tradition, daß es in Deutschland zwei Fachzeitschriften mit verschiedenen Ausgangspunkten und von verschiedener Struktur gegeben hat, wieder angeknüpft hat.

Dr. Wolfgang Boetticher (Göttingen) wurde am 1. März 1956 zum apl. Professor ernannt.

Professor Dr. Thrasybulos Georgiades ist zum ordentlichen Mitglied der Bayerischen Akademie der schönen Künste gewählt worden.

Dr. Hans Heinrich Eggebrecht wurde nach seiner Umhabilitation von der Universität Freiburg i. Br. an die Universität Erlangen in eine vergütete Dozentur für das Fach Musikwissenschaft an der Universität Erlangen eingewiesen und mit der kommissarischen Vorstandschaft des musikwissenschaftlichen Seminars betraut.

Der Rundfunkrat des Westdeutschen Rundfunks hat Professor Dr. Karl Gustav Fellerer, Köln, als Vertreter der Schriftsteller, Komponisten und Bühnenangehörigen zum Mitglied des Programm-Beirats gewählt.

Als Gast der Universität Kiel wird Dr. Bruno Nettl, Assistant Professor an der Wayne University in Detroit, im Wintersemester 1956/57 und vielleicht im Sommersemester 1957 lesen. Er hat für das Wintersemester angekündigt: *Einführung in die Musikethnologie; Das Volkslied in den Vereinigten Staaten; Praktikum zur Einführung in die Musikethnologie (Transkription und Analyse)*.

Die Musikabteilung der Deutschen Staatsbibliothek (vormals Öffentliche Wissen-

schaftliche Bibliothek, früher Preußische Staatsbibliothek) zu Berlin ist in den Nachkriegsjahren durch den Diebstahl von Notenautographen, Briefautographen und Notendrucke geschädigt worden. Obgleich es gelungen ist, mehrere der gestohlenen Kostbarkeiten für die Bibliothek zurückzugewinnen, ist die Möglichkeit des Auftauchens weiterer Objekte auf dem Antiquariatsmarkt, vornehmlich des Auslandes, gegeben. Da die Stücke in der Regel durch Mittelsmänner an das Antiquariat veräußert werden, bittet die Deutsche Staatsbibliothek, in allen Fällen, wo die Herkunft der angebotenen Stücke über den anbietenden Verkäufer hinaus nicht einwandfrei geklärt ist, oder bei dem geringsten Verdacht eines unrechtmäßigen Besitzes sich mit ihr in Verbindung zu setzen. (Anschrift: Berlin NW 7, Unter den Linden 8.)

Die Rechtswissenschaftliche Fakultät der Universität Köln hat dem Generaldirektor und Vorstand der GEMA, Erich Schulze, wegen seiner Verdienste um das Urheberrecht am 16. Juni 1956 die Würde eines Dr. h. c. verliehen.

Berichtigung. Im Untertitel der Dissertation von Wolfgang Wtorczyk (Freie Universität Berlin; Jahrgang IX, Seite 219) ist versehentlich „*stilkritischen*“ statt „*stilistischen*“ gesetzt worden.

Unter der Leitung von Cantor Werner Fritz Schade findet vom 24. bis 30. September 1956 in Leipzig eine Festwoche mittelalterlicher Kirchenmusik statt, in der Musik vom Mittelalter bis zur Renaissance aufgeführt wird.

Berichtigung. In der Besprechung über Balthasar Resinarius: *Responsorium numero octoginta*. I. Band, ist auf Seite 247, rechte Spalte, Zeile 15 ein sinnentstellender Fehler entstanden. Es muß dort heißen: „*der punktierten, hohlen Minima vor einer Semiminima*“ statt „*der punktierten, hohlen Semibrevis*“.